Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 76 (1925)

Heft: 5-6

Rubrik: Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die unter direkter fachtechnischer Bewirtschaftung stehenden Gemeindewaldungen und die übrigen Gemeindewaldungen in ihren Wirtschaftsergebnissen je für sich aufgeführt sind. Damit ist jedem Bürger unseres Landes die Möglichkeit geboten, sich darüber ein Urteil zu bilden, welche von diesen zwei Gruppen im allgemeinen volkswirtschaftlichen Interesse in organisatorisch-wirtschaftlicher Hinsicht grundsätzlich den Vorzug verdiene.

Auf Einzelheiten kann hier nicht eingetreten werden. Freuen wir uns, daß wir uns inskünftig auf statistischem Gebiete vor den verschiedenen Produktionszweigen unserer eigenen Volkswirtschaft, wie auch vor dem Auslande nicht mehr zu schämen brauchen; im übrigen gibt es ja auch kaum eine Frage von einiger forstlich-volkswirtschaftlicher Bedeutung, deren Studium und Lösung ohne bezügliche statistische Grundlagen möglich wäre. Und so haben wir doppelte Veranlassung, eine eingehende schweizerische Forststatistik zu begrüßen. Flury.

Anzeiger für Schädlingskunde. Für Zoologen, Landwirte, Forstwirte, Gärtnerei- und Mühlenbesitzer. Herausgegeben von K. Escherich und F. Stellwaag. Verlag P. Parey, Berlin. Preis vierteljährlich (3 Hefte) M. 1.75.

Schon der Name von Prof. K. Escherich in München, des Herausgebers der „Zeitschrift für angewandte Entomologie" und des Handbuches „Die Forstinsekten Mitteleuropas" bürgt dafür, daß es sich bei dem „Anzeiger für Schädlingskunde", dessen erste Nummern vorliegen, nicht um eine jener literarischen Neugründungen handelt, die vielversprechend anfangen, um bald wieder sang- und klanglos von der Bildfläche zu verschwinden. Die neue Zeitschrift will einen regen Gedankenaustausch zwischen Praxis und Wissenschaft über die zahlreichen Schädlingsprobleme ermöglichen. Schon das erste Heft läßt erkennen, daß die forstliche Schädlingskunde eine weitgehende Berücksichtigung erfahren soll. Wir finden darin interessante Aufsätze über die Verschleppung der Drahtwürmer durch Waldstreu, über den Harzzünsler und seine forstliche Bedeutung, sowie über das Thema: „Kieferneule und Vogelwelt." Die neue Zeitschrift sei hiermit auch schweizerischen Interessenten bestens empfohlen. Schn.

Meteorologische Monatsberichte.

Der Januar war trocken und recht warm. Die Monatsmittel der Temperatur übersteigen die des langjährigen Mittels um etwa 3°, in der Westschweiz etwas weniger, im Osten und auf den Bergen mehr. Südlich der Alpen erreicht der Überschuß $1^1/_2$°. Die Niederschlagssummen liegen fast durchweg unter den normalen, teilweise erheblich, so besonders im Tessin. Rigi und Säntis weisen dagegen beträchtlichere positive Abweichungen auf. Die Bewölkung ist im ganzen etwas geringer, die Sonnenscheindauer höher ausgefallen, als den normalen Werten entspricht.

Für den Januar ist wiederum, wie dies bei den beiden vorangegangenen Monaten der Fall war, das lange Andauern einer antizyklonalen Lage charakteristisch. Zu Anfang des Monats herrschte bei reger Depressionstätigkeit im Nordwesten wechselnd bewölktes und sehr mildes Wetter. (Das Tagesmittel der Temperatur lag am 3. und 4. bis zu 13° über Normal.) Am 5. und 6. kam es zu stärkeren Niederschlägen und zu Abkühlung. Dann nahm der Luftdruck über dem Kontinent von Westen her zu und es begann eine Periode ruhigerer Witterung mit zeitweisem Hochnebel über dem Mittelland, sonst überwiegend heiterem Himmel. Am

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Januar 1925.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit Niederschlag	mit Schnee	mit Gewitter	mit Nebel	helle	trübe
Basel . . .	277	2.8	+ 3.0	17.2	3.	— 5.6	12.	82	24	— 14	69	12	2	0	6	2	12
Ch'-de-Fonds .	987																
St. Gallen .	703	1.0	+ 3.1	14.6	3.	— 6.4	14.	76	35	— 24	62	9	5	0	6	4	11
Zürich . . .	493	1.9	+ 3.2	14.4	3. 4.	— 5.1	14.	82	55	+ 2	75	12	5	0	8	2	16
Luzern . . .	453	1.8	+ 3.1	10.8	4.	— 4.8	14.	91	40	— 6	83	12	5	0	11	1	19
Bern . . .	572	0.8	+ 3.0	10.8	3.	— 7.2	14.	89	44	— 2	67	11	5	0	12	3	13
Neuenburg .	488	2.0	+ 2.8	12.8	3.	— 2.8	14.	85	21	— 34	80	11	2	0	8	0	17
Genf . . .	405	2.5	+ 2.5	14.0	3.	— 3.2	15.	83	22	— 21	77	7	1	0	8	2	18
Lausanne . .	553	2.4	+ 2.8	10.9	4.	— 1.4	12.	88	34	— 17	72	10	2	0	9	3	16
Montreux Vernex	376	3.1	+ 2.1	12.1	4.	— 2.0	21.	83	38	— 15	65	9	2	0	3	4	11
Sion . . .	540	2.0	+ 3.0	11.6	4.	— 5.2	23.	71	8	— 37	35	7	2	0	1	14	3
Chur . . .	610	2.0	+ 3.4	11.8	4.	— 4.4	26.	75	11	— 30	47	6	4	0	2	10	7
Engelberg . .	1018	— 1.0	+ 2.8	7.0	3.	— 8.1	20.	76	38	— 37	46	11	9	0	3	10	6
Davos . . .	1560	— 4.2	+ 3.0	5.4	4.	— 12.6	8.	76	20	— 29	38	6	6	0	0	13	6
Rigi-Kulm .	1787	— 1.0	+ 3.4	7.0	4.	— 10.0	7.	43	117	+ 65	39	12	12	0	7	11	5
Säntis . . .	2500	— 5.4	+ 3.6	1.6	4.	— 15.7	7.	62	177	+ 22	49	13	13	0	15	11	9
Lugano . . .	257	3.0	+ 1.6	11.4	31.	— 2.0	14. 15.	64	1	— 56	26	2	0	0	0	20	5

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 63, Basel 90, Chaux-de-Fonds 112, Bern 87, Genf 54, Lausanne 69, Montreux 64, Lugano 138, Davos 115, Säntis 137.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Februar 1925.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°						Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum	niedrigste	Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit Niederschlag	mit Schnee	mit Gewitter	mit Nebel	helle	trübe
Basel . . .	277	4.7	+ 2.7	13.8	12.	— 0.4	8.	78	60	+ 18	72	18	5	0	3	0	12
Ch'-de-Fonds .	987	0.2	+ 1.3	7.5	12.	— 8.6	8.	90	104	+ 15	73	14	13	0	0	1	15
St. Gallen .	703	2.5	+ 2.9	15.0	12.	— 4.7	23.	71	61	— 3	59	12	10	0	2	3	6
Zürich . . .	493	3.8	+ 3.0	17.8	15.	— 1.4	8.	75	44	— 12	63	13	8	0	2	3	8
Luzern . . .	453	3.6	+ 3.0	12.3	12.	— 1.8	8.	83	93	+ 42	63	13	7	0	0	3	8
Bern . . .	572	2.5	+ 2.4	9.6	12.	— 3.0	8.	81	54	+ 2	62	12	7	0	4	2	7
Neuenburg . .	488	3.3	+ 2.3	13.6	12.	— 1.6	5.	79	78	+ 20	71	14	5	0	3	1	8
Genf . . .	405																
Lausanne . .	553	3.5	+ 2.1	12.7	12.	— 1.6	23.	80	85	+ 28	55	11	4	0	0	4	4
Montreux . .	376	4.3	+ 1.7	14.0	12.	— 1.8	8.	72	52	— 9	51	11	5	0	0	4	4
Sion . . .	540	3.6	+ 2.1	14.0	11.	— 3.3	4.	60	35	— 9	47	10	7	0	2	5	4
Chur . . .	610	3.3	+ 2.7	13.3	11.	— 2.9	8.	73	84	+ 43	63	7	4	0	0	4	10
Engelberg . .	1018	— 0.4	+ 1.8	9.1	12.	— 9.6	21.	70	100	+ 23	54	10	8	0	0	6	8
Davos . . .	1560	— 3.9	+ 1.0	6.3	11.	— 12.8	20.	77	57	+ 4	54	10	10	0	1	7	8
Rigi-Kulm .	1787	— 4.0	+ 0.4	5.5	11.	— 11.0	8.	61	114	+ 56	65	16	16	0	11	2	11
Säntis . . .	2500	— 9.0	0.0	— 1.2	11.	— 15.4	8.	90	148	— 19	73	19	19	0	20	2	14
Lugano . . .	275	3.9	+ 0.5	11.0	15.	— 1.8	24.	66	213	+ 155	53	13	2	0	0	8	10

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 107, Basel 80, Chaux-de-Fonds 79, Bern 108, Genf —, Lausanne 132, Montreux 108, Lugano 115, Davos 110, Säntis 80.

9. setzte für die östliche Hälfte der Schweiz eine kurze Unterbrechung mit etwas Niederschlag ein, veranlaßt durch den Ausläufer einer im Norden vorüberziehenden Depression; das gleiche ereignete sich nochmals am 16. Sonst beherrschte die zu seltener Intensität sich steigernde kontinentale Antizyklone die Witterung bis zum 24. Darauf begann sich die Druckverteilung unregelmäßiger zu gestalten, die Witterung wurde erst von kleineren sekundären, in den letzten Monatstagen wieder von größeren Depressionen beeinflußt, so daß stark bewölkte Witterung mit zeitweisen, meist leichteren Niederschlägen vorherrschte.

* * *

Der Februar war, besonders im schweizerischen Mittelland, wesentlich zu warm, verglichen mit dem vieljährigen Durchschnitt. Die Abweichung der Mitteltemperatur ging in den Niederungen bis zu + 3°, in den höheren Lagen blieb sie unter + 2°, an den Bergstationen, sowie südlich der Alpen war sie wenig über 0°. Die Niederschlagssummen des Monats liegen in einzelnen Landesteilen noch etwas unter normal, sonst zeigt sich überall ein mäßiger — in Lugano sogar ein sehr beträchtlicher — Überschuß. Die Bewölkungsstärke war im ganzen nahe der durchschnittlichen, meist etwas darunter, die registrierte Sonnenscheindauer, vom Tessin und den Gipfelstationen abgesehen, über normal.

Bei hohem Druck über Südwesteuropa und lebhafter Depressionstätigkeit im Nordosten hatte die Schweiz während der ersten Dekade des Monats veränderliche Witterung. Es kam zeitweise zu Schnee- und Regenfällen, die aber nur am 7. etwas ergiebiger waren, aber auch zu völliger Aufklarung, wie namentlich am 5., 6. und 8. Zu Beginn der zweiten Dekade veränderte sich die Druckverteilung allmählich über Europa durch Verlagerung des Hochdruckes von Südwesten nach Süden und Südosten. Nach anfangs föhnig heiterem Wetter nahm die Trübung vom 12. an wieder zu und es kam zu etwas Niederschlag. Flacher Tiefdruck über England und Frankreich bei gleichzeitig kräftig gesteigertem Druck über Osteuropa ließ dann von neuem eine Föhnlage im Alpengebiet sich ausbilden, die am 15. ungewöhnlich hohe Temperaturen und schweren Föhnsturm brachte. Darnach setzten starke Niederschläge ein und zugleich ging die Temperatur wieder stark zurück, so daß in der Nacht zum 16. bis 800 m herab Schnee fiel. Vor allem erhielt dabei das Tessin, wo es schon an den Vortagen stark geregnet hatte, von neuem sehr bedeutende Mengen. Die folgenden Tage hatten wechselnd bewölktes Wetter und wiederum da und dort etwas Regen oder Schnee, bei schwächer ausgeprägter Verteilung des Luftdruckes. Im Gefolge eines umfangreichen südlichen, nordostwärts sich entwickelnden Minimums erhielt am 22. und 23. besonders der östliche Teil der Schweiz Schneefälle. Ein sehr tiefes, ziemlich stationäres Minimum über England — bei gleichzeitig sehr hohem Druck über Rußland — gab am 25. und 27. Anlaß zu etwas Regen und Schnee, dasselbe war am 27. und 28. auch südlich der Alpen der Fall, infolge der Ausbildung eines Teilminimums über dem Golf von Genua.

Dr. W. Brückmann.